

Jöllennebeck, den 28.11.2025

Betreff: Antrag an den Gemeinderat nach §24 der Gemeindeordnung

Ziel: Entschärfung der Gefährdungslage der Grundschulinder auf dem Schulweg zur Grundschule am Waldschlösschen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchte ich einen Antrag an den Gemeinderat Jöllennebeck nach §24 der Gemeindeordnung stellen. Ziel ist die Entschärfung der Gefährdungslage für die Grundschulinder*Innen der Grundschule am Waldschlösschen auf den letzten Metern ihres Schulwegs. Die Überquerung der Straße *Am Waldschlösschen* stellt für die Kinder eine große Schwierigkeit dar und ist wirklich gefährlich. Der Grund: Elterntaxis.

Wie in dem Artikel „ACE Schulweg-Index deckt Risiken für Grundschulinder auf“, der im Jöllennecker Blickpunkt der November-Ausgabe 2025, S. 22, erschienen ist, beschrieben, sind nur 5% der überprüften Schulwege überhaupt sicher. 41% der in der Untersuchung beobachteten Elterntaxis verhalten sich verkehrswidrig. An der Grundschule am Waldschlösschen findet man diese Elterntaxis in großen Massen. Für die Grundschulinder*Innen ist es wirklich sehr gefährlich. Auf die Vernunft der Eltern einzuwirken und zu appellieren ist an vielen Stellen zwecklos. Deshalb muss die Politik hier tätig werden! Ich möchte Sie hiermit auffordern, Maßnahmen zur Entschärfung dieser Gefährdungslage zu ergreifen!

Um das Problem greifbarer zu machen, möchte ich mit Ihnen hier ein paar persönliche Erfahrungen mit der Situation teilen:

An einem Morgen im Herbst diesen Jahres wollte ich mit meinen Kindern die Straße am Waldschlösschen überqueren. Wie jeden Morgen war es sehr voll und sehr unübersichtlich. Eine befreundete Mutter hielt mit ihrem Wagen an und winkte uns zu, um uns die Überquerung der Straße zu ermöglichen. Da von der anderen Seite kein Auto zu sehen war, gingen wir über die Straße. Ich war ungefähr auf der Mitte angekommen, meine Kinder befanden sich vor mir, da wurde das Auto der befreundeten Mutter durch ein anderes Auto überholt. Letzteres fuhr sehr knapp an mir vorbei, ich dachte ernsthaft, es würde mich umfahren.

Dies ist nur einer der Vorfälle und ich könnte wirklich noch sehr viele weitere nennen. Schließlich treffe ich beinahe täglich auf Eltern,

... die rückwärts von dem Gelände der Schule auf die Straße fahren, wo die ganzen Kinder hergehen,

... die in zweiter Reihe parken, weil sie nur *ganz kurz* ihre Kinder rauslassen möchten,

... die vor den abgesenkten Bordsteinen mit ihren Fahrzeugen stehen, so dass Fahrradfahrer keine Möglichkeit haben, von der Fahrbahn auf den Bürgersteig zu wechseln,

... die ihre Autos mit laufendem Motor genau in der Kurve parken,

... die riskante Überholmanöver begehen, da andere Eltern so die Straße versperren, das eine Weiterfahrt sonst nicht möglich ist,

... die auf der falschen Seite der Straße parken,

... und und und.

Dazwischen versuchen die Kinder die Straße zu überqueren. Kinder wie meine, die bei einem SUV nicht einmal durch die Heckscheibe gucken können, schlängeln sich zwischen den Autos hindurch, deren Fahrer*Innen im Stress sind, weil sie auch noch zur Arbeit müssen, weil sie keinen Parkplatz gefunden haben, weil die Kinder morgens gedrömmelt haben. Meine Kinder müssen genau da durch!

Hinzukommt, dass je unsicherer der Weg ist, desto weniger Kinder kommen selbstständig zu Fuß, desto mehr werden also gebracht. Je mehr Elterntaxis, desto gefährlicher.

Seit den Sommerferien hat sich die Situation sogar noch verschärft, die zweite Zufahrtsstraße (Bierwelle), die Eltern zum Bringen ihrer Kinder sonst auch benutzt haben, darf nicht mehr zum Halten verwendet werden, d.h. die Eltern, die sonst diese Möglichkeit benutzt haben, weichen jetzt zusätzlich noch auf die Straße am Waldschlösschen aus. An der zuerst genannten Straße (Bierwelle) hat sich die Situation sehr entspannt, am Waldschlösschen hat sie sich, meiner Wahrnehmung nach, massiv verschärft.

Wie soll ich meinen Kindern unter diesen Bedingungen erlauben können, selbstständig zur Schule zu gehen? Entweder, sie kommen zu spät, weil sie sich nicht trauen, die Straße zu überqueren oder aber sie beeilen sich, über die Straße zu kommen, sind aber vielleicht einmal nicht schnell genug!

Um mein Anliegen noch einmal deutlich zu formulieren: Ich bitte Sie um Ihre Hilfe! Kommen Sie vorbei, schauen Sie es sich an. Vielleicht gibt es ja eine Möglichkeit, einen Zebrastreifen einzurichten, die Straße für Elterntaxis zu sperren, Schülerlotsen einzusetzen oder zwischen 7:30 und 8:20 Uhr die Straße *Am Waldschlösschen* zu einer Einbahnstraße zu erklären.

Die Jahreszeit wird dunkler und nasser. Kinder, die im Sommer eigenständig zur Schule kommen, werden häufiger mit dem Auto gebracht. Dunkelheit und Witterungsverhältnisse machen Kinder weniger gut sichtbar. Die Situation wird unübersichtlicher.

Ich möchte Sie hiermit noch einmal dringend bitten, den Antrag zu prüfen und Maßnahmen zu Ergreifen, um die Gefährdungslage zu entschärfen.

Mit freundlichen Grüßen

